



Gutes und Weisheit braucht es heute und immer

Predigt zu 1000 Jahre Mögeldorf am 6. Mai 2025

Prüft alles. Das Gute behaltet (1. Thessalonicher 5,21)

Für mich ist das heute ein bisschen wie nach Hause kommen. Mögeldorf war meine erste Liebe. Also meine erste berufliche Liebe. 1991 bin ich als junger Vikar hierhergekommen. Die Landeskirche schickte einen damals einfach irgendwo hin. Ich hatte noch nie in Nürnberg gelebt, nur die erste Gymnasialklasse am NGN verbracht und kannte nicht das

Selbstbewusstsein der Mögeldorfer. Und ich war der erste Vikar meines Lehrpfarrers Gerhard Schorr und ein bisschen verloren. Schulunterricht an der Thusnelda. Wohnen in Altenfurt, weil hier konnten wir uns nichts leisten und haben auch nichts bekommen. Ein Haufen Hauptamtliche und tolle Ehrenamtliche. Diese riesigen Unterschiede zwischen dem Block und den Porsches in Ebensee, zwischen Postsport und Tiergarten, dem Villenviertel und dem Viertel der Beamten und Angestellten rund um die Dientzenhofer Straße. Und einfach großartige Menschen. Es war schön und es war sehr unterschiedlich. Es gab noch den Kaufmarkt mit den unglaublichen Fleischbergen, und die Schmidts bauten einen Biosupermarkt parallel auf.



Ich erinnere mich an unvergessliche Momente: Bei einem Geburtstagsbesuch ganz nah am Mögeldorfer Plärrer – der sah noch nicht so aus wie heute – schrie einer auf mein Klingeln aus dem zweiten Stock „Was willst Du?“ „Ja, also, ich bin der Vikar von der evangelischen Gemeinde, und ich möchte Ihnen zum Geburtstag ...“. „Dich brauch ich ned – ich find mein‘ Gott im Wald.“ Unvergessen sind diese und viele andere Begegnungen, für die ich Gott dankbar bin. Und diese wunderschöne Kirche auf dem Kirchenberg neben dem Schloss. Hier ging ja wohl alles los.

Dankbar – das ist die Melodie heute für uns. Dankbar für die Menschen, die diesen Ort gegründet haben. Tag für Tag dankbar für die Weisheit derer, die vor 1000 Jahren gesagt haben: Hier ist es gut. Das ist jetzt 1000 Jahre her. Und hier ist der Kern von Megelendorf: der Kirchenberg mit dem Herrensitz und der St. Nikolaus- und Ulrichkirche. Wie viele Menschen sind seitdem hier heimisch geworden. Haben geliebt, gelitten, getrauert, sind im Langseefreibad geschwommen oder haben beim Post SV Fußball trainiert oder das Seepferdchen gemacht. Wie viele Kinder hier gespielt haben und getauft wurden. Wie viele Liebespaare getraut wurden. Wie viele Tränen um Tote geweint

wurden. Wie viele Kriege überstanden. Und wieviel Schönes gefeiert. 1000 Jahre. Das stellt unsere aktuellen Sorgen und Nöte in ein anderes Licht. Und unseren Glauben auf ein anderes Fundament. Ich bin dankbar für all die Menschen, die hier miteinander gelebt und Gutes geschaffen haben. Die hier gebetet und getröstet und Menschen begleitet und zugehört haben. Und die konsequent gesagt haben: Wir schauen uns alles an, aber das Gute, das behalten wir, aber wirklich nur das. Wie es die Lesung gerade gesagt hat. Wir halten uns an die Weisheit. Eine Weisheit, die nicht an menschliche Grenzen gebunden ist. Gottes Weisheit. Sie ist schöpferisch. Weit. Schön. Liebevoll. Unerwartet.

Das passt zu Mögeldorf. Auch das Soziale mitdenken, trotz oder gerade wegen der Tradition. Auch für andere da sein, nicht nur für sich selbst. Das passt heute wie damals. Das passt immer. Gutes und Weisheit braucht es heute und immer. Menschen, die mit Gott verbunden sind, mit seiner schöpferischen Kraft, ihrer unendlichen Kreativität.

Menschen, die aus Gottes Weisheit schöpfen. Jeden Tag neu. Kluge Politikerinnen und Politiker, die möglichst gute Lösungen für möglichst viele finden und umsetzen. Kluge und weise Demokratinnen und Demokraten, die nur demokratische Parteien wählen. Und überhaupt ein kluges Vorgehen in allen Lebenslagen. Glücklicherweise ist der Mensch, der auf Gottes Weisheit hört. Sagt die Bibel. Und schlägt eure Erziehung nicht in den Wind. Die hatte ihren Sinn. Wer die Weisheit findet, hat das Leben gefunden. Die Weisheit ist ja nicht einfach da, die Weisheit muss der Mensch immer neu und immer wieder suchen. Dafür brauchen wir Momente des Zuhörens: auf die Stille. Auf Gott, auf sich selbst und die anderen. Wir brauchen Momente, in denen wir der Weisheit Raum geben: durch Lachen. Tanzen. Spielen. Alles Schöne im Leben steht für die Weisheit. Sie tanzt durch die Schöpfung Gottes und gibt unserem Leben den Pepp und die Kreativität. So sagt es der Würzburger Theologe und Philosoph Klaas Huizing. Nur wenn unser Geist frei bleibt, können wir klug entscheiden. Die Weisheit lehrt uns die Dankbarkeit. Sie ist die Ursprungskraft Gottes und steht für das weibliche Element. Die Frau Weisheit nennt sie die Bibel.

Alles prüfen und ansehen und sich konsequent für das Gute entscheiden. Dafür gibt der christliche Glaube Hilfestellungen. Klug ist es, den eigenen Vorteil und den Vorteil der anderen immer im Blick zu haben. Das ganze Leben braucht Ausgleichsprozesse. Das kann mitunter anstrengend sein, aber ohne werden wir es nicht schaffen. Wir brauchen die Bereitschaft zum Diskurs, die Bereitschaft zum konstruktiven Konflikt. Mit allen Ecken und Kanten. Weil Gott uns liebt, lieben wir Menschen uns und auch die anderen. Das ist die kürzeste Zusammenfassung des christlichen Glaubens. Und die kann uns auch in diesen wilden Zeiten immer wieder daran erinnern. Alles prüfen. Das Gute behalten. Auch in den nächsten 1000 Jahren hier in Mögeldorf. Mit Gottes Weisheit als unserer Kraft.

Amen.

München, 06. Mai 2025

Landesbischof Christian Kopp